

Interview mit Olaf Scholz

„Diese Gemeinde hat ein Potential,
das jedem Sozialdemokraten Freude macht“



Olaf Scholz im Gespräch mit Kati Bräutigam, Geschäftsführerin Rosengut Langerwisch.
(Foto: Florian Gaertner/Photothek)

Lieber Olaf Scholz, Michendorf hatte noch nie einen SPD-Bürgermeister. Wäre das nicht mal etwas für einen ehemaligen Hamburger Bürgermeister?

Nun ich kandidiere ja schon als Bundestags-Direktkandidat für Michendorf im Wahlkreis 61, als Spitzenkandidat der SPD Brandenburg und ich will Kanzler werden, besonders auch Kanzler aller Michendorferinnen und Michendorfer. Ich wohne in Potsdam aber gebe gerne zu: Michendorf mit allen sechs Ortsteilen hat ein Potential, das jedem Sozialdemokraten Freude macht. Aber man muss auch noch sehr viel tun: Für Klimaschutz und noch mehr und gute Arbeitsplätze, für ein gutes Gleichgewicht zwischen Land, Natur und Wohnen, für eine vernünftige, noch bessere und regelmäßige öffentliche Verkehrsanbindung, für eine verbesserte fachärztliche Gesundheitsversorgung und für mehr bezahlbare Woh-

nungen. Eine gute Zukunft kommt nicht von allein. Ich werde auf Bundesebene den Hebel ansetzen und für die richtigen Impulse sorgen.

Wie sehen Sie die Zukunft für Michendorf, gibt es ein Patentrezept?

Wir brauchen Gemeinden, die in langen Linien planen und investieren können. Deshalb habe ich mich für die bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen eingesetzt: Vor Ort weiß man am besten, was an Infrastruktur gebraucht wird – ich denke dabei nicht nur an Schienen, Straßen und Radwege, sondern auch an Kitas, Schulen, Kultureinrichtungen und die Gesundheitsversorgung. Das Patentrezept ist mitmachen. Ich möchte, dass jede/r Bürgermeister/in, jede/r Stadtkämmerer/in morgens aufwacht mit der Frage: Habe ich in meiner Gemeinde in jedem Ortsteil genügend La-

destationen für Elektrofahrzeuge, sind alle Schulen ans Breitbandnetz angeschlossen und haben wir alles für Arbeitsplätze und Wirtschaft getan? Politisch kommt es darauf an, nicht nur zu fordern, sondern anzupacken: mit Führung und Erfahrung als starker Fürsprecher für die Region. Das ist mein Job.

Michendorf ist attraktiv, die Bevölkerung nimmt zu, aber die allermeisten Arbeitsplätze sind weit weg. Wo sehen Sie da die Lösung?

In Michendorf mit den insgesamt sechs sehr unterschiedlichen Ortsteilen sieht man deutlich, wie wichtig es ist, ländlich bleiben zu können, ohne den Anschluss nach Berlin oder Potsdam zu verpassen. Das ist eine Frage der Lebensqualität zahlreicher Pendlerinnen und Pendler. Für mich gilt: Auto, Bus und Bahn aber auch das Rad müssen kombinierbar sein. Es geht nicht um ein Entweder-Oder. Von einem Verkehrsmittel auf das andere umzusteigen, muss einfach, preiswert und für alle von früh bis spät möglich sein. Deshalb gehören Kommunal-

Fortsetzung auf Seite 2

Zum Inhalt

Interview mit Olaf Scholz	1/2
Vorwort	2
COVID-19: Solidarität ist das beste Gegenmittel	2
Finanzlage Michendorf	3
Neue lebenswerte Ortsmitte	3
Brandenburger Alleen	4
Baumschutz mit Augenmaß	4
Runder Tisch für Kreisverkehr	5
Corona und Gemeindegremien	5
Bildung aufholen...	6
Auszüge aus dem Wahlprogramm der SPD	6
Reportage: Olaf Scholz in Michendorf	7/8



Foto: privat

**Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,**

„quo vadis“ oder „wohin wird dies führen“? Am 26. September wählen wir einen neuen Bundestag. Es wird eine Richtungsentscheidung werden: Die Konservativen und Liberalen wollen im Grunde weitermachen, wie bisher. Vielleicht etwas grüner und mit weniger Gewicht auf sozialen Themen. Die Grünen rücken vor allem den Klimaschutz in den Mittelpunkt, wobei konsequenter gehandelt werden soll. Und die ganz Linken hadern mit ihrer unrealistischen Außenpolitik. Schließlich bedienen die Rechtsextremen jedes populistische Argument. Sie tun so, als seien sie eine echte Alternative, obwohl sie eigentlich gar keine Alternative sind, denn wer glaubt schon, dass sie regierungsfähig wären. Wo bleibt da die SPD? Leben wir wieder in Weimarer Zeiten? Nein, die Geschichte wiederholt sich nicht. Die SPD war in der aktuellen Bundesregierung der stabilisierende und zugleich zukunftsorientierte Faktor, trotz aller „Unkenrufe“. Klimaschutz ist sehr wichtig, und dass ihn sich jeder leisten kann, von Seniorinnen und Senioren über Familien mit geringem Einkommen bis hin zu Jugendlichen. Eine grüne Bundesregierung, hin und hergerissen zwischen Industrieinteressen und grüner Ideologie, wäre sicher kein Garant für echten Klimaschutz. Michendorf hat die Wahl! Unser Wahlkreis kandidat ist der bessere Bundeskanzler*innen-Kandidat. Machen Sie es möglich! Zwei Stimmen für die SPD sind eine gute Wahl!

Beste Grüße
Volker-Gerd Westphal

Fortsetzung von Seite 1

politik und eine moderne nachhaltige Verkehrs- politik zusammen.

Sie haben die Grundrente mit Erfolg durchge- setzt. Gerade hier in Brandenburg gibt es dafür sehr viel Anerkennung. Nun hörte man neulich, ein Beratergremium habe die Erhöhung des Rentenalters auf 68 Jahre gefordert. Können wir uns die Rente nicht mehr leisten?

Es gibt Leute, die versuchen immer wieder von Neuem, Rentenkürzungen zu rechtfertigen. Solche Horrorgeschichten von der Unbezahlbarkeit der Rente gehören dazu. Mit mir wird es keine Erhöhung des Rentenalters geben. Das habe ich schon mehrfach gesagt, und dabei bleibe ich auch.

Lieber Olaf Scholz, zum Schluss noch einen Glückwunsch: Weltweit gibt es eine Begeiste- rung über Ihren Erfolg bei den Verhandlungen zur globalen Mindeststeuer. Können sich auch die Bürgerinnen und Bürger in Michendorf darüber freuen?

Wir wollen alle, dass sehr große Konzerne, wie z.B. auch Facebook, Google oder Amazon ihren fairen Anteil an Steuern zahlen. Aber im Moment haben die es leicht, sich zu drücken: Jedes Jahr gehen den Staaten hunderte von Milliarden Euro verloren, weil große Unternehmen ihre Kapital- erträge in andere Länder verlagern. Wir müssen den weltweiten Unterbietungswettbewerb bei Steuern beenden! Deshalb habe ich als Finanz- minister drei Jahre lang die Verhandlungen vorangetrieben und für eine internationale Ver- ständigung gekämpft. Der Beschluss der großen Industrieländer (G7) ist der Durchbruch: eine schlechte Nachricht für Steueroasen und diejeni- gen, die sie genutzt haben. Und eine gute Nach- richt für alle Bürgerinnen und Bürger und jedes Unternehmen, auch die hier vor Ort, die ehrlich ihre Steuern zahlen.

Die Fragen stellten Marianne Baer und Volker-Gerd Westphal, SPD Michendorf

COVID-19: Solidarität ist das beste Gegenmittel

Bereits früh nach dem Ausbruch von COVID-19 war weltweit allen echten Experten klar, dass wir die Pandemie nur mit einer erfolgreichen Impfkampagne zurückdrängen können. Je höher der Anteil der Bevölkerung ist, der durch eine Impfung oder durch eine durchgemachte Infektion geschützt ist, desto häufiger trifft das Virus bei seiner Verbreitung auf Menschen, die nicht mehr schwer erkranken und die auch meistens das Virus nicht oder nur kurz weiter übertragen können. Da zu Beginn der Pandemie das Virus im Durchschnitt von einem Infizierten auf etwa drei Menschen übertragen wurde, ging man davon aus, dass eine Immunisierung von rund 2/3 der Bevölkerung ausreicht, damit Infektionsketten ohne zusätzliche Maßnahmen in sich zusammenbrechen. Bis dahin waren die Ermittlung von Kontaktpersonen von Infizierten, das Tragen von Masken, andere Hygienemaßnahmen und bei schweren Infektionswellen auch weitere Kontakt- beschränkungen notwendig, damit die Intensiv- stationen nicht überlastet wurden und nicht zu viele unserer Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten Spätfolgen erlitten oder starben. Hier wurde von allen Mitbürgern große, auch teils unfreiwillige Rücksichtnahme gefordert und gleichzeitig von der Mehrheit enorm viel aktive Solidarität gezeigt.

Für mich als Virologen war es faszinierend, wie schnell Forschergruppen weltweit Impfstoffkan- didaten entwickelten und wie sich durch staatliche Unterstützung, bspw. durch die Übernahme finanzieller Risiken, die klinischen Zulassungsstu- dien beschleunigen ließen, ohne den Umfang der Testungen zu reduzieren. Seit dem Jahreswech- sel stehen uns nun in steigenden Mengen ver- schiedene COVID-19-Impfstoffe zur Verfügung. Diese wurden zu Beginn auch wieder solidarisch verwendet, um vor allem Menschen mit hohem Infektionsrisiko bzw. mit einem hohen Risiko für schwere Krankheitsverläufe zu schützen. Jetzt dagegen sind wir in einer Phase, in der sich alle



Impfungen gehören zu den erfolgreichsten Er- rungschaften in der modernen Medizin. Dabei wird dem Im- munsystem 1 – 3 mal ein „Steckbrief“ für einen krankmachen- den Erreger „gezeigt“.

Mit diesem übt der Körper die krankmachen- den Viren oder Bakterien zu erkennen und im Falle einer Infektion sofort zu bekämpfen. Bei diesem „Üben“ treten die Impfwirkungen auf, die häufig als „Nebenwirkung“ der Impfung empfunden werden.

impfen lassen können und auch impfen lassen, wenn es keine medizinischen Gründe gegen eine Impfung gibt. Jüngst sind auch die 12- bis 17-Jäh- rigen hinzu gekommen.

Leider hat in der Zwischenzeit auch das Virus „dazugelernt“ und kann sich leichter von Mensch zu Mensch übertragen. Daher hat sich auch der Anteil der Bevölkerung erhöht, der immunisiert sein muss, damit Infektionsketten verlangsamt oder unterbrochen werden. Wenn wir dieses Ziel erreichen, können wir hoffentlich schnell wie- der unser altes Leben zurückgewinnen und auch gemeinsam diejenigen solidarisch schützen, die sich nicht impfen lassen können oder bei denen der Immunschutz nicht lange anhält. Schaffen wir das nicht, geben wir dem Virus die Chance, sich weiter anzupassen und sich immer stärker auch in Geimpften auszubreiten. Dann werden wir sehr schnell nur noch diejenigen vor schwe- ren COVID-19-Erkrankungen bewahren können, die persönlich durch eine Impfung geschützt wer- den können.

Ich kann Sie nur aufrufen: „Bitte lassen Sie sich (soweit möglich) impfen! Lassen Sie uns durch diesen Schritt der Solidarität unser normales Le- ben dauerhaft zurückgewinnen!“ Karsten Tischer

Finanzlage der Gemeinde Michendorf



„In den vergangenen Jahren stand Michendorf immer gut dar. Es war genug Geld vorhanden, auch wenn der damalige Bürgermeister es anders darstellte. Unser

Hauptproblem war die Umsetzung der Investitionen und die fehlende Bereitschaft, längerfristig zu denken“, so Volker-Gerd Westphal (SPD), Mitglied des Finanzausschusses der Gemeinde. Jetzt sieht die Situation anders aus. Die Gemeinde muss große Investitionen in die Infrastruktur tätigen. Die Planungen laufen (endlich). Ob Schulen, Kitas oder Straßen, es kommt Bewegung in die Sache. Aber leider sind gleichzeitig die Baupreise „explodiert“, alles wird teurer, der Zeitdruck ist hoch, da in den nächsten Monaten und Jahren viele neue Wohnungen fertig werden und die Bürgerinnen und Bürger, von den kleinsten Kindern bis zu unseren Senioren darauf warten, dass die Infrastruktur angepasst wird. Allerdings wachsen die Einnahmen nicht entsprechend mit. Langfristig rechnet sich der Zuzug, d. h. jede neue Michendorferin und jeder neue Michendorfer bringt seine Einkommensteu-

eranteile für die Gemeindekasse mit, aber leider nicht alles auf einmal, so dass die Gemeinde in Vorleistung gehen muss.

„Wir müssen jetzt leider deutliche Prioritäten setzen. Dies ist unvermeidbar“, so Martin Kaspar, SPD-Fraktionsvorsitzender. Investitionen in die soziale Infrastruktur im Bereich der Daseinsvorsorge werden für die SPD-Fraktion Vorrang genießen. Dies sind Schulen, Kitas, die Feuerwehren und andere Einrichtungen und Angebote, die erforderlich sind, um Grundbedürfnisse ortsnahe abzudecken. Sport, Kultur und Freizeit dürfen wir dabei nicht aus dem Blick verlieren, aber in diesem Bereich müssen wir manche Investition wahrscheinlich etwas schieben. Martin Kaspar: „Wenn wir gut planen und richtig sortieren, werden die Bürgerinnen und Bürger unser Vorgehen verstehen. Eine überschuldete Kommune, die bei den laufenden Ausgaben drastisch sparen, vom Bürgerservice über den Baumschnitt bis zum laufenden Straßenunterhalt, will sicher keine Michendorferin und kein Michendorfer erleben. Dafür gibt es zu viele

Negativbeispiele auch in Brandenburg.“

Volker-Gerd Westphal



Wohin steuern die Michendorfer Finanzen?

Foto: Volker-Gerd Westphal

Eine neue lebenswerte Ortsmitte für Michendorf



Karsten Tischer; Foto: privat

Mit der Präsentation des Entwurfs für ein Gestaltungskonzept für die neue Ortsmitte im Ortsteil von Michendorf (ehemaliges Teltomat-Gelände) im Herbst 2020 wurde in den verschiedenen Gremien deutlich, dass wir hier als Einwohnerinnen und Einwohner vor der Herausforderung einer geplanten sehr hoch verdichteten Wohnbebauung stehen. Die vorgelegten Pläne reizten, anders als die vorher zirkulierten Planzeichnungen, die textlichen Festlegungen des Bebauungsplanes maximal aus.

Die vorgeschlagene Bebauung war relativ monoton gehalten und hob sich optisch massiv von der ortsüblichen Bebauung ab. Daher wurde das von der GP Günter Papenburg AG vorgelegte Gestaltungskonzept in der Sitzung des Ortsbeirats Michendorf am

05.11.2020 einstimmig abgelehnt. Auch wenn diese Einigkeit bei der gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretung, des Bauausschusses und des Ortsbeirats am 07.12.2020 etwas aufgeweicht war, gab es auch hier eine deutliche Mehrheit für eine Ablehnung des Gestaltungskonzepts und für die Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Auftrag zur Erarbeitung eines abgestimmten Konzepts für das Teltomat-Gelände.

Die in der AG initial von den einzelnen Fraktionen geäußerten Gestaltungsvorschläge unterschieden sich deutlich. Das Spektrum reichte von „keinen eigenen Ideen“ über äußerst unternehmerfreundliche Vorstellungen bis hin zu Vorschlägen zu einer sehr modernen, nachhaltig gestalteten Ortsmitte mit viel Grün und einer hohen Wohn- und Aufenthaltsqualität. Trotz der unterschiedlichen Positionen gestaltete sich aus meiner Sicht die Arbeit in der Teltomat-AG erstaunlich konstruktiv und zielorientiert. Wann immer wir dazu neigten, das Ziel etwas aus den Augen zu verlieren, hat uns unser ortsansässiger Experte Michael Henne- mann wieder zurück auf den richtigen Weg geführt. Auch die ergebnisorientierte Moderation unserer Bürgermeisterin und die

Kompromissbereitschaft aller Fraktionen und der Papenburg AG waren wichtige Faktoren für den Erfolg der AG. Der wichtigste Schlüsselmoment in der Arbeit war auf jeden Fall die Vorstellung des sehr überzeugenden Konzepts der Berliner Baugenossenschaft (bbg) als zukünftiger Nutzer und Vermieter der geplanten Wohngebäude. Mit dem Ergebnis der AG können aus meiner Sicht alle Beteiligten zufrieden sein. Die neue Gestaltung fügt sich trotz der Bebauungsdichte besser in die Umgebung ein. Ein großer Teil der Stellplätze konnte unter die Erde verbannt werden. Die Außenanlagen bieten eine hohe Aufenthaltsqualität und dienen gleichzeitig der Schaffung eines wohnfreundlichen Mikroklimas. Natürlich ist dies auch verbunden mit einem Entgegenkommen der Gemeinde bezüglich der Mindestanzahl der auf dem Gelände zu schaffenden Stellplätze. Da dies allerdings neben den benannten Punkten auch zusätzlich noch mit einem Mobilitätskonzept der bbg inkl. Car-Sharing-Angebot für alle Michendorfer verbunden ist, bestand Einigkeit in der AG und auch in der Gemeindevertretung, dem neuen Gestaltungskonzept für unsere Ortsmitte zuzustimmen.

Karsten Tischer

Ein Einwurf:

Brandenburger Alleen sind kein Straßenbegleitgrün



Die „Ohne-Baum-Allee“ zwischen Wilhelmshorst und Langerwisch. (Foto: MH)

Der § 27 des Brandenburgischen Straßengesetzes (BbgStrG) handelt von Straßenbegleitgrün. Ich spreche von einem Bestandteil der Brandenburgischen Kulturlandschaft – den Brandenburger Alleen. Diese sind gefährdet: laut Infrastrukturministerium wurden 2019 mehr als 5000 Bäume an unseren Straßen gefällt, aber nur rund 1.100 nachgepflanzt. Sichtbar ist dies auch an Michendorfer Alleen: Seit Jahren können wir beobachten, wie z.B. in der Peter-Huchel-Chaussee Linden gefällt werden – aber keine Nachpflanzungen erfolgten. Dies hat einen Grund: Laut Kreisstraßenbetrieb werden Ersatzpflanzungen für „aus verkehrssicherungspflichtigen Gründen gefällten Straßenbäumen“ zwar vorgenommen, aber diese Pflanzungen erfolgen oft nicht am Ort der „Entnahme“ (Wortlaut

Kreisstraßenbetrieb). Weiter heißt es: „Vielmehr werden zusammenhängende Abschnitte für Pflanzungen favorisiert, die die Entstehung einer neuen Allee bzw. Baumreihe erlauben. Die Nachpflanzung von Einzelbäumen innerhalb einer bestehenden ‚alten‘ Allee soll außerorts in der Regel vermieden werden. Eine Pflanzung sollte erst erfolgen, wenn mindestens 10 zusammenhängende Bäume möglichst auf beiden Straßenseiten gepflanzt werden können.“ Es wird Zeit, dass wir das Bewusstsein der Straßenbaubehörden im Hinblick auf den Begriff Landschaftsbild prägende Brandenburger Alleen – einem Kulturgut und einem Stück Heimat schärfen. Die SPD Michendorf setzt sich hierfür vehement ein.
Michael Hennemann, Sachkundiger Einwohner im gemeindlichen Bauausschuss

Baumschutz – mit Augenmaß, aber dann konsequent



Die Baumschutzsatzung ist auch in Michendorf ein Dauerthema. Nach dem sich die Mehrheiten in der Gemeindevertretung in Richtung „grüne Bewegung“ verschoben haben, wird

über eine Verschärfung des Baumschutzes in den Gemeindegremien heftig diskutiert. Geschützt werden sollen auch Hecken, Sträucher und abgestorbene Bäume. Letztere sollen durch Nachpflanzungen ersetzt werden. Erstaunlich ist, dass anlässlich der letzten Änderung der Baumschutzsatzung unter Bürgermeister Reinhard Mirbach (CDU) zahlreiche Lockerungen auch mit den Stimmen der Bündnis 90 / Grünen in die Satzung aufgenommen wurden, die jetzt wieder zurückgedreht werden sollen. Die SPD-Fraktion hatte seinerzeit schon vor

diesem Wankelkurs gewarnt. Aber wen interessiert die Vergangenheit. Neue Chance, neues Glück!

Angesichts des Klimawandels und zur Sicherung unserer Ortsbilder ist aus Sicht der SPD ein Baumschutz, der auch Hecken und Sträucher erfasst, unerlässlich. Die Erfahrung lehrt aber, dass Genehmigungsverfahren und Bußgelder nur eingeschränkt helfen. Ergänzt werden müssen sie mit gut durchdachten Anreizen und beispielhaftem Vorgehen der öffentlichen Grundstückseigentümer. Warum nicht auf die Genehmigungsgebühren verzichten, wenn eine Ersatzpflanzung tatsächlich nachgewiesen wird? Warum nicht eine Förderung der Anpflanzung von Bäumen vorsehen, und zwar genau aus den Mitteln, die im Rahmen des Baumschutzes neben den Genehmigungsgebühren eingenommen werden? Der Er-

halt von Bäumen im Rahmen des Erlasses von Bebauungsplänen kann auch mehr Gewicht erhalten, in dem die sogenannten Baufenster (die Fläche, auf der das Gebäude stehen darf) mit dem vorhandenen Baumbestand abgeglichen werden. Jeder Baum, jede Hecke und jeder große Strauch ist in jedem Ortsteil für Mensch, Tier und die Natur insgesamt ein Gewinn. Aber jede Restriktion ist auch ein Grundrechtseingriff und muss gut überlegt werden. Weder übertriebene grüne Natur-Begeisterung hilft weiter, noch konservative Grundhaltungen wie: „Dies ist mein Grundstück und da mache ich, was sich will!“ Die SPD-Fraktion wird weiterhin für Augenmaß und Rechtssicherheit für alle Beteiligten eintreten: „Baumschutz muss rechtlich und tatsächlich verstanden, gelebt und gefördert werden.“

Volker-Gerd Westphal

FÜR 83 MILLIONEN. FÜR DICH – UND MIT DIR

Wir sind überzeugt: Die Zeit, die vor uns liegt, verlangt neue Antworten. Wir wollen ein neues Wir-Gefühl schaffen. Wir wollen für Veränderungen sorgen, die notwendig sind für eine moderne, erfolgreiche Wirtschaft, die Umwelt und Klima schont. Wir wollen unseren



Sozialstaat fit für die Zukunft machen. Und wir wollen den Frieden und Europa stärken.

Diese Antworten sind für uns eine Frage des Respekts – für 83 Millionen. Für dich – und mit dir.

Jetzt Mitglied in der SPD werden.

Ein Runder Tisch für geplanten Kreisverkehr

Auch wenn der Bau eines Kreisverkehrs an der Luckenwalder Straße in Michendorf bereits beschlossene Sache war, zeigte es sich doch, dass durch die Verquickung vielfältiger Interessen u. a. bezüglich des Gewerbegebietes in der Feldstraße noch enormer Diskussionsbedarf besteht. Daher wurde zu diesem komplexen Thema ein Runder Tisch ins Leben gerufen. Dieser tagte erstmalig am 24.06.2021 im Gemeindezentrum Apfelbaum. Hier wurden neben einer Sammlung der einzelnen zu diskutierenden Punkte auch die Rahmenbedingungen für die Arbeit des Runden Tisches festgelegt. Wichtig war an dieser Stelle, dass die Beteiligten für öffentliche Sitzungen votiert haben. Das Thema berührt und betrifft

so viele Michendorfer, dass sich die SPD nur eine intensive Beteiligung wünschen kann. Das mag nicht immer der bequemste Weg für eine politische Diskussion sein. Wenn wir allerdings Kritik, aber auch gute Ideen durch die Art des Verfahrens ausgeschlossen hätten, wäre das Anliegen des Runden Tisches beschädigt worden. Dieses Anliegen sollte sein, immer ein offenes Ohr für alle Beteiligten und Betroffenen zu haben. Natürlich wird es auch in diesem Verfahren Kompromisse von allen Seiten geben müssen. Da viele der Vertreter der teilnehmenden Fraktionen bereits in der Teltomat AG Lösungen gefunden haben, bin ich auch bei diesem Thema verhalten optimistisch. *Karsten Tischer (Foto: mb)*



Corona und die Gemeindegremien



Es ist schon schwierig, eine Sitzung der Gemeindegremien online, d. h. per Videoschleife durchzuführen. Aber der Versuch wurde gestartet und die ersten Versuche verliefen mehr oder weniger

erfolgreich. Dass die Technik auch in Michendorf und die sogenannten Bandbreiten zu Problemen führen können, war absehbar. Es wirkte schon merkwürdig, wenn bis zu 30 Sekunden später Antworten auf Fragen gegeben wurden, die schon längst abgearbeitet waren. Aber es funktionierte bis ein CDU-Gemeindevertreter im Anschluss an eine Sitzung deren ordnungsgemäße Durchführung bei der Kommunalaufsicht kritisierte. Die Kommunalaufsicht ordnete an, dass die gesamte Sitzung wiederholt werden müsse. Selbstverständlich ist es unbenommen, sich an die Kommunalaufsicht zu wenden, wenn es zu Fehlern gekommen ist. Schade nur, dass der CDU-Gemeindevertreter nicht bereits in der Sitzung selbst auf die Tagesordnungspunkte hingewiesen hatte, die hätten wiederholt werden müssen, nach dem die technischen Probleme – auch für ihn – behoben waren. So blieb der Nachgeschmack, dass es eher um eine politische Aktion ging, als um die Sache selbst.

Gelernt haben wir alle: Videositzungen sind auch

eine Vertrauenssache. Die technischen Möglichkeiten sind auszubauen und zu verbessern. Schön wäre es, wenn künftig alle Sitzungen – auch außerhalb von Corona-Zeiten – im Internet unter www.michendorf.de gestreamt werden. Dies schafft noch mehr Öffentlichkeit, denn schließlich sind die Gemeindegremien keine Geheimorgane. Natürlich sind Sitzungen mit persönlicher Anwesenheit – notfalls auch unter freiem Himmel – vorzuziehen, aber ein „Zuschalten“ sollte möglich werden. Man könnte auch darüber nachdenken, künftig immer mit einer Doppelspitze bei der Sitzungsleitung – zumindest für die Gemeindevertretung – zu arbeiten, so dass eine den Vorsitz führende Person die inhaltliche Abarbeitung der Tagesordnungspunkte im Blick behält. Die andere Person könnte auf die Formalien achten, die Redezeiten im Blick behalten, und die Zuschaltungen per Video begleiten und schriftliche Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger, die per Stream dabei sind und etwas beitragen wollen, bei Bedarf einbringen.

Die bedrückende Corona-Krise sollten wir nutzen, um Lehren zu ziehen, auch für unsere Gremienarbeit. Es wäre schade, wenn wir nach der Krise einfach weitermachen wie bisher, ohne die Erfahrungen zu nutzen und ins Positive zu kehren.“

Volker-Gerd Westphal

kurz informiert

Erweiterung Grundschule am Standort Michendorf

Die Planungen zur Erweiterung der Grundschule laufen mit Hochdruck. Bis November soll der Bauantrag bei der Kreisverwaltung gestellt werden können. Vorher ist die Entwurfsplanung aber noch einmal in der Gemeindevertretung zu beraten. Im Frühjahr 2022 soll der Baubeginn sein. Bereits zum Schuljahr 2024/25 könnte dann dreißig eingeschult werden. Die Endfertigstellung ist für das Jahr 2025 vorgesehen. Die Gemeindeverwaltung hat einen weiteren Förderantrag für die Baumaßnahme am 1. Juni gestellt. Hierzu liegt noch keine Entscheidung vor.

Klimaschutz in Michendorf: Gemeindeverwaltung wird aktiv

Der Klimaschutzmanager der Gemeindeverwaltung hat seit April seine Arbeit aufgenommen. Er hat bereits die erste Prüfung für die Installation der von der Gemeindevertretung beschlossenen Photovoltaik-Anlagen auf Gemeindegebäuden abgeschlossen. Es zeigt sich nun, dass manche Anlagen zu groß geplant wurden, andere wiederum vergrößert werden könnten, um das Ziel zu verwirklichen, auf gemeineigenen Gebäuden Strom zu erzeugen.

Stückener Dorfstraße soll (endlich) zur 30er-Zone werden

Die Stückener Dorfstraße im Ortsteil Stücken gehört zu den attraktivsten Straßen in Michendorf. Viele Touristen besuchen die dort gelegenen Gaststätten. Es gibt Spaziergänger und Radfahrer. Umso wichtiger ist dort, auf ihrer vollen Länge eine Temporeduzierung für Kraftfahrzeuge als 30er-Zone umzusetzen. Dies haben der Ortsbeirat Stücken und der Bauausschuss der Gemeinde jetzt beschlossen. Die Kreisverwaltung soll die Entschleunigung umsetzen.

Kinder und Jugendliche in Michendorf

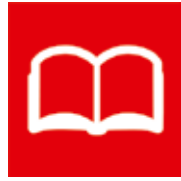
Zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft oft eine große Lücke, insbesondere wenn es um die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen geht. So auch in Michendorf: Es fehlen Spielplätze. Es wurde versäumt, rechtzeitig mit den neuen Baugebieten auch neue Spielplätze zu planen. Eine Spielplatzsatzung soll sicherstellen, dass Spielangebote vorhanden sein. Ein Waldspielplatz wäre auch sehr wünschenswert. Daneben muss mehr für die Jugendliche getan werden. Jugendliche sind nicht nur Schülerinnen und Schüler. Sie müssen Räume zur Verfügung haben, in denen sie sich treffen und Kontakte pflegen können. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit kann damit gut verbunden werden. Der Jugendtreff im Ortsteil Michendorf in der Potsdamer Straße 57 ist leider nur dienstags und mittwochs für jeweils sechs Stunden geöffnet - mehr gibt es nicht. In Wilhelmshorst, Wildenbruch, Langerwisch, Fresdorf oder Stücken gibt es überhaupt keinen überdachten Platz für Jugendliche.

...und schließlich der Platzmangel in den Kitas. Aber hier soll es ja bald durch neue Kitas eine deutliche Verbesserung geben. Für das Prädikat „kinder- und jugendfreundliche Gemeinde“ gibt es noch „Luft nach oben“.

Potsdamer Straße im Ortsteil Michendorf

Seit Jahren wird darüber diskutiert, wie und wann die Potsdamer Straße im Ortsteil Michendorf saniert werden kann. Sie wird nicht besser und ist wahrlich kein Aushängeschild für die Gemeinde Michendorf. Jetzt soll ein städtebaulicher Planungswettbewerb stattfinden, um Vorschläge zur Neugestaltung der Straße zu erhalten. Eine gute Nachricht für die Anwohnerinnen und Anwohner ist, dass sie nach Einschätzung der Gemeindeverwaltung keine Erschließungsbeiträge leisten müssen, da es rechtlich nur um einen Ausbau geht.

Bildung aufholen und Lernrückstände abbauen



Regelunterricht, Distanzlernen, Wechselunterricht und Präsenzlernen galt es im letzten Schuljahr nicht nur von den Lehrkräften in Schulen und im Hort zu bewältigen, sondern vor allem von den

Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern. Ein neuer Schulalltag und Lernkulturen wurden organisiert und erlernt. Digitale Medien sind seitdem zwingende Lernvoraussetzungen.

Die SPD initiiert und stimmt auch künftig allen Anträgen und Projekten zu, um die dafür notwendigen Bedingungen auszubauen: der Erweiterung des digitalen Netzes in den Schulen, der Anschaffung von digitalen Endgeräten im Klassenraum und für Zuhause, für die Entwicklung einer SchulCloud Brandenburg, für die Qualifizierung von Lehrkräften.

Für 16,4 Millionen Euro wurden mit dem Digital-

Pakt 2 bereits schulgebundene mobile Endgeräte an Schulen übergeben und vielfältig genutzt. Für den Einsatz von zusätzlichem Personal sind in den kommenden zwei Schuljahren mehr als 23 Millionen Euro eingeplant. Die Schulsozialarbeit wird gestärkt.

Mit dem von Bund und Land gemeinsam finanzierten Aktionsprogramm *Aufholen nach Corona* werden 2 Milliarden Euro bereitgestellt, um die Auswirkungen der Pandemie bei unseren Kindern und Jugendlichen zu überwinden. Damit werden vielfältige Möglichkeiten eröffnet, um nicht nur Ganztagsangebote in den Schulen, sondern verschiedene Träger und außerschulische Lernorte für dieses Aufholprogramm zu mobilisieren. Sport- und Kunstvereine, Bibliotheken, Theater- und Musikangebote können sich mit ihrem Programm an der Lernoffensive beteiligen.

„Nutzen wir das Geld für mehr Bildung unserer Kinder.“

Dr. Andrea Heiser-Reichert

SPD – Das wollen wir!

Auszüge aus unserem Wahlprogramm

Olaf Scholz und die SPD wollen, dass Deutschland die Zukunftsthemen angeht, damit es auch künftig erfolgreich ist. Einige der wichtigsten übergeordneten Schwerpunkte sind:

Zukunft, Respekt, Europa – dafür treten wir an.

Für die SPD ist klar: In den 20er Jahren entscheidet sich, welche Rolle Deutschland und Europa in der Welt künftig spielen werden. Die SPD will diesen Weg aktiv gestalten. Dafür sorgen, dass es mehr Anerkennung und Respekt in unserer Gesellschaft gibt. Eine gute Zukunft gestalten. Die SPD Zukunftsmissionen – klimaneutrales Deutschland, das modernste Mobilitätssystem. Europas, digitale Souveränität und ein starkes Gesundheitswesen zeigen: Die SPD hat konkrete Ideen und einen Plan, wie neue Arbeitsplätze entstehen und Wohlstand geschaffen wird. Und die richtigen Vorschläge, damit sich ein souveränes Europa in einer immer komplexer werdenden Welt behaupten kann.

FÜR EINE GESELLSCHAFT DES RESPEKTS

Wir wollen eine Gesellschaft, die von gegenseitigem Respekt getragen wird, frei von Vorurteilen. Das schaffen wir nur, wenn wir die Würde und den Beitrag aller Menschen in gleicher Weise anerkennen – auch finanziell. Deshalb schaffen wir einen solidarischen Sozialstaat, chancengerechte Bildungsangebote, eine starke Infrastruktur und ordnen den Arbeitsmarkt so, dass niemand sich allein mit Applaus begnügen muss, sondern alle auf sichere Arbeitsplätze, gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen zählen können.

FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

Wir wollen Antworten auf die großen Fragen der Zukunft liefern. Deshalb werden wir unsere Produktion ökologisch revolutionieren, unser Gesundheitssystem



Olaf Scholz im Gespräch mit Volker-Gerd Westphal (Foto: F. Gaertner/Photothek)

stark aufstellen, unser Mobilitätssystem zum modernsten in Europa machen, die Digitalisierung fair und gerecht gestalten und dabei Einkommen und Perspektiven für alle sichern. Nur gemeinsam machen wir dieses Jahrzehnt zu einem der erneuerbaren Energien, um unser Ziel eines klimaneutralen Landes spätestens 2045 zu erreichen.

FÜR EIN SOUVERÄNES EUROPA IN DER WELT

Wir wollen ein souveränes Europa der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Freiheit. Unsere europäischen Werte und Interessen können wir im globalen Wettbewerb nur behaupten, wenn Europa nach innen geeint und nach außen handlungsfähig ist. Nur gemeinsam werden wir das politische und soziale Modell unserer europäischen Demokratien stärken. *Quelle: www.spd.de*

Eine Reportage:

Olaf Scholz in Michendorf

Ein Kanzlerkandidat, der durch Michendorf radelt, sich die Orte anschaut, über die aktuell in der Gemeinde diskutiert wird, und mit den Bürgern ins Gespräch kommt, denn schließlich gehört Michendorf zu seinem Wahlkreis. Das war die Idee. Olaf Scholz war schon vorher in Michendorf, auch privat mit dem Fahrrad unterwegs, aber diesmal sollte es mehr sein.

Am Sonntag, den 22. August war es dann so weit. Trotz eng gepacktem Terminplan – überall in Deutschland möchten die Menschen derzeit Olaf Scholz sehen – kam er nach Michendorf. Mit Verspätung eingetroffen, schnell in Wilhelmshorst umgezogen, rauf aufs Fahrrad, ging es los. Seine Personenschützer fuhren auf Fahrrädern

thias Walter-Hubberten, Olaf Scholz keine Baustelle zeigen, aber bald geht es mit den Baumaßnahmen los. Anschauen konnte er sich aber die Sicherungsmaßnahmen zur Standsicherheit der vorhandenen Gebäude. Die Planungen sind weit fortgeschritten. Im Neubau will die Gemeinde neben Hort- und Klassenzimmern auch eine Mensa, Hausmeister- und Technikräume sowie eine Heizzentrale unterbringen. Außerdem sieht das Bauprogramm einen Sportplatz mit Laufbahn und Weitsprunganlage und die Errichtung einer Zwei-Feld-Turnhalle vor. Weiter ging es mit dem Fahrrad zum **Haus Polygon** in der Potsdamer Straße. Die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete, die in einem ehemaligen Hotel eingerichtet wurde, hat in der Gemeinde schon zu vielen



„Auf geht’s“ (Foto: Photothek SPD)



Radtour durch Michendorf (Foto: Photothek SPD)

ebenso mit, wie eine Anzahl von Michendorferinnen und Michendorfern. Im Ortsteil Michendorf war der erste Stopp in der Bahnstraße am neuen **Johanniter Quartier**. Der Investor Jörg und dessen Frau warteten schon. Olaf Scholz konnte sich ein Bild von diesem neuen großen Sozialstandort der Gemeinde Michendorf machen. Hier entstehen 57 Seniorenwohnungen, eine Tagespflege mit 17 Plätzen, ein ambulanter Pflegedienst sowie der Umzug der „Container-Kita“ aus Wilhelmshorst nach Michendorf mit Platz für 92 Kinder.

Dass Michendorf wächst, war ein großes Thema beim Gespräch mit dem Wahlkreis- und Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Daher war die zweite Station der kleinen Rundfahrt durch die Gemeinde die **Grundschule Michendorf**, das größte gemeindliche Investitionsvorhaben. Der Bund fördert diese Maßnahme mit rund 2,25 Mio. Euro. Noch konnten der stellvertretende Schulleiter und der Ortsvorsteher von Michendorf, Ma-



Am Haus Polygon – Im Gespräch mit Flüchtlingskindern“ (Foto: HP)

Diskussionen geführt. Dort erwarteten Olaf Scholz ehrenamtlich Aktive, darunter Edith Volkmer und Dieter Herrmann, die sich für die Integration der Einwohnerinnen und Einwohner, insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler einsetzen. Sie hat das Schicksal nach Michendorf geführt. Ihre Schulbildung und -förderung war während der Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung, denn Distanzunterricht für Schülerinnen und Schüler, die Deutsch erst richtig lernen müssen, funktioniert nicht einfach und reibungslos.

In der Nähe der Potsdamer Straße lag auch die nächste Station der Radtour, das **Telto-mat-Gelände**. Die Planer Stefan Brunsch und Steffen Bockisch stellten Olaf Scholz den aktuellen Stand für die Investitionen



Im Bürgerdialog in Langerwisch (Foto: Photothek SPD)

und die Gestaltung des Geländes vor. Hier soll ein neues Zentrum für die Gemeinde entstehen. Es sollen neben dem bereits fertiggestellten „Energiehaus“ für die Energie Mark Brandenburg GmbH (EMB) zehn weitere Häuser gebaut werden. Darunter ein Gesundheitszentrum, diverse Wohngebäude, zum Teil mit Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss. Dies dürfte eines der größten Bauvorhaben im Wahlkreis von Olaf Scholz außerhalb von Potsdam sein.

Schließlich die letzte Station auf der Radtour. Olaf Scholz traf vor dem **Haus St. Norbert** in der Langerwischer Straße die Leiterin Loretta Eichholz und sprach mit Bewohnerinnen und Bewohnern. Dieser wichtige Sozialstandort in Michendorf, in dem etwa 70 geistig und körperlich behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene leben, bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern Begleitung auf ihrem Lebensweg und Unterstützung bei der Verwirklichung von Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Olaf Scholz war sichtlich beeindruckt von der Arbeit. Mehr Michendorf per Fahrrad ist in so kurzer Zeit kaum möglich. Leider konnten die Ortsteile Wildenbruch, Fresdorf und Stücken wegen der engen zeitlichen Planung nicht angefahren werden. Ursprünglich war dies vorgesehen.

Im **Gemeindezentrum Langerwisch** warteten schon rund 100 Michendorferinnen und Michendorfer auf das Bürgergespräch, das zwar nicht pünktlich, aber doch mit ausreichender Zeit geführt werden konnte. Der

Impressum:

Herausgeber und V.i.S. d. P.:
SPD Ortsverein Michendorf,
Volker-Gerd Westphal, Tel. 0160/4717449,
www.spd-michendorf.de
Satz/Layout: Brigitta Hübner

erneute militärische Intervention schloss er aus.

Nachfragen gab es auch zu Themen der sozialen Gerechtigkeit, zur Überwindung der letzten Unterschiede zwischen Ost und West – zum Beispiel bezüglich der Renten –, aber auch die Bedeutung und Sicherung des Bildungsniveaus in Deutschland wurden erörtert. Olaf Scholz erläuterte, dass der Klimaschutz von sehr großer Bedeutung sei, aber die Ziele so gesetzt werden müssen, dass sie auch realistisch erreichbar sind. Nach Jahrhunderten von Wirtschaftsleben und -wachstum unter Nutzung fossiler Brennstoffe könne man die Gesellschaft nicht innerhalb von wenigen Jahren auf erneuerbare Energiequellen umstellen und Deutschland CO₂-neutral machen. Bereits die jetzigen Ziele seien sehr ehrgeizig. Die Fahrradinitiative Michendorf übergab durch Hartwig Paulsen einen Brief an den Kanzlerkandidaten.

Der SPD-Kanzlerkandidat in T-Shirt und Jeans, der auch einige kritische Fragen mit



Olaf Scholz stellte sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger (Foto: KT)

Wettergott meinte es ebenfalls gut mit Michendorf. Mittags – vor der Radtour – auf einer Wahlveranstaltung in Potsdam hatte es noch in Strömen geregnet, jetzt in Michendorf schien die Sonne, so wie es auch sein sollte.

An der Pforte zum Gemeindezentrum Langerwisch begrüßten nun unsere Bürgermeisterin Claudia Nowka und der Ortsvorsteher von Langerwisch, Otto Käthe, den Kanzlerkandidaten offiziell. Es kommt ja nicht so oft vor, dass Kanzlerkandidaten die Gemeinde und den Ortsteil besuchen. Ohne große Vorrede begann Olaf Scholz dann das Gespräch mit den Michendorferinnen und Michendorfer. Der Kanzlerkandidat ging zunächst auf die aktuelle Situation in Afghanistan ein. Auch auf Nachfrage erläuterte er, dass man den Ortskräften und Geflüchteten helfen müsse, insbesondere auch durch eine finanzielle Unterstützung in den sicheren benachbarten Ländern. Eine

ruhiger Stimme beantwortete, wurde dann mit großem Applaus gegen 19:45 Uhr verabschiedet. Der nächste, kurzfristig anberaumte Folgetermin, der in Berlin noch auf ihn wartete, verhinderte leider, dass auch er noch eine Bratwurst essen oder ein Bier bei bilateralen Gesprächen trinken konnte. Das erneute Umkleiden wurde ins Auto verschoben. Olaf Scholz versprach aber den Michendorferinnen und Michendorfern, erneut in die Gemeinde zu kommen. „Ich möchte Bundeskanzler werden“, so Olaf Scholz, „ich werde aber auch den Wahlkreis aktiv vertreten und mich für die Interessen, Anliegen und Projekte der Michendorferinnen und Michendorfer einsetzen“.

Wir freuen uns auf jeden Fall, Olaf Scholz oft wieder in Michendorf begrüßen zu können – am besten als Bundeskanzler und direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter.

Volker-Gerd Westphal